

Das Transitorische Museum zu Pfyn

Autor(en): **Meszmer, Alex**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **32 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Transitorische Museum zu Pfyn

Transitorisch bedeutet vorübergehend, temporär und steht eigentlich im Widerspruch zum Museumsgedanken. Dass aus einem Paradoxon etwas Erstaunliches entstehen kann, zeigt ein künstlerisch-archäologisches Projekt mit interdisziplinärem Ansatz in Pfyn (TG).

Abb. 1
Die drei Wunderkammern des mobilen Museums in Pfyn.

Les trois cabinets de curiosités du Musée en mouvement de Pfyn.

I tre armadi delle meraviglie del Museo in movimento di Pfyn.

Kunst und Archäologie – geht das zusammen?

Verstaubte Vitrinen oder endloser Sermon über Kriege und verlorene Schlachten? Geschichte kann man auch anders vermitteln, waren die beiden Künstler Alex Meszmer und Reto Müller überzeugt und begannen 2006 für ihre Idee eines lebendigen Archivs aus Geschichte und Geschichten zu werben. Vor allem beim Amt für Archäologie Thurgau stiessen sie auf offene Ohren und so entwickelte sich eine künstlerisch-archäologische Zusammenarbeit, die in der Neukonzeption der Präsentation der Pfyn-Funde in der Trotte Pfyn ihren vorläufigen Höhepunkt fand.

Im Jahr 2006 öffneten die beiden Künstler eine Kommunikations- und Sammelstelle für Geschichte und Geschichten und begannen ein digitales Dorfarchiv mit Fotos, Videofilmen von Amateuren, Texten, Tonaufnahmen und Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern aufzubauen. Gleichzeitig nahmen sie mit Institutionen, kantonalen Stellen und Experten Kontakt auf,



um Fragen zur Archivierung, zum Geschichtsbegriff und zur Auseinandersetzung mit Zeit und Philosophie nach zu gehen. Gleichzeitig sollten diese Stellen in einen Prozess zur Zusammenarbeit involviert werden, der über die Veranstaltungen hinausging.

Steinzeit und Römerzeit

Die Gemeinde Pfyn hat bedeutende archäologische Funde aus der Jungsteinzeit und der Römerzeit vorzuweisen. Im Herbst 1944 grub Karl Keller-Tarnuzzer mit 30 internierten polnischen Soldaten die jungsteinzeitliche Siedlung Pfyn-Breitenloo grossflächig aus. Im torfigen, dauerfeuchten Boden haben sich Überreste von 17 Häusern und zahlreiche Gegenstände aus Stein, Keramik und Holz erstaunlich gut erhalten. Die Fundstelle Pfyn-Brei-

tenloo gab der Pfyn-Kultur (3900 bis 3500 v. Chr.) den Namen. Auffällig sind Keramikgefässe wie Henkelkrüge, S-förmig geschweifte Kochtöpfe sowie Schlickverzierungen.

Das spätrömische Kastell *Ad Fines* liegt auf einer Seitenmoräne am nördlichen Rand der Thurebene. Die Ruinen des Kastells waren stets sichtbar. Im ausgehenden 16. Jahrhundert berichtet Johannes Stumpf von römischen Mauern, Münzen und anderen Funden. 1860 veröffentlicht Ferdinand Keller eine erste Bestandaufnahme.

Ein Teil der ehemaligen Kastellmauer verläuft mitten durch das Gebäude der Trotte, die in den 1990er Jahren als Veranstaltungs- und Tagungsraum umgebaut wurde und von Gemeinde, Schule, Kirche und Privaten genutzt wird. Darin waren auch Vitrinen als Aussenstelle des



Abb. 2
Blick in das Innere des Jungsteinzeitcontainers: Früchte und Samen, Webgewichte und Keramik aus Pfyn.

Vue à l'intérieur du container dédié au Néolithique: fruits et graines, poids de métier à tisser et céramique de Pfyn.

Uno scorcio dell'armadio dedicato al Neolitico: frutti e semi, pesi da telaio e vasellame ceramico da Pfyn.

Abb. 3
Schaukästen mit Relikten aus der Fernsehserie «Pfahlbauer von Pfyn».

Vitrines avec des vestiges de la série télévisée «Les Lacustres de Pfyn».

Vetrine con i cimeli della celebre trasmissione televisiva «Pfahlbauer von Pfyn».

Abbildungsnachweise

zeitgarten.ch (Abb. 1-3)

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Transitorischen Museums zu Pfyn und des Amts für Archäologie Thurgau, Frauenfeld.

Museums für Archäologie Thurgau in Frauenfeld untergebracht, die über den Ort informieren.

Ein mobiles Museum

Die neue Präsentation besteht vor allem aus drei mobilen Containern, die drei Zeitepochen zuzuordnen sind: Jungsteinzeit/Zeit der Pfahlbauer, die spätrömische Zeit des Kastells und das 19., 20. und 21. Jahrhundert in Pfyn. Für die Jungsteinzeit und Römerzeit sind einige Funde als Schaustücke in Vitrinen oder durch herausziehbare Schautafeln immer präsent. In abschliessbaren Schubladen verbergen sich archäologische Funde zum Anfassen, die bei Führungen oder unter kundiger Aufsicht heraus genommen und angefasst werden dürfen, um Geschichte hautnah zu erleben. Der dritte Container ist eine Medienbibliothek, die einen Einblick in das Pfyner Leben der jüngeren Vergangenheit gibt. In den oberen

Stockwerken haben die Künstler Vitrinen mit Fundstücken ausgestellt, in denen sich Originalmaterialien aus der Living Science Serie «Pfahlbauer von Pfyn» finden. Was auf den ersten Blick wie völkerkundliche Museumsstücke aussieht, entpuppt sich als Spiel mit Fragen zu Original und Fälschung, Fund und Befund und was geschichtliche Zeugnisse uns erzählen. Die mobilen Container sind mit Stoffen aus der Biedermeierzeit bezogen und verweisen so zurück in die Zeit, als das Bürgertum Bildung für sich entdeckte und es dem Adel mit seinen Wunderkammern gleichtun wollte. Das Pfyner Museum ist transportabel und kann sich temporär dem Besucher entfalten; im Gebrauch verführt es zum direkten Kontakt mit Geschichte: Es verlockt mit Anklängen an Kindheitserinnerungen, als man die eigenen Schatzsammlungen heimlich pflegte..._Alex Meszmer

Résumé

Un musée vivant réunissant l'art et l'archéologie est né à Pfyn (TG), à l'emplacement du castellum de l'époque romaine tardive. Trois cabinets de curiosités permettent de vivre l'Histoire de très près et de petits indices artistiques nous exhortent à réfléchir sur notre vision du passé. |

Riassunto

A Pfyn (TG), nella stessa località dove un tempo sorgeva il castello tardoromano, si trova oggi un museo particolarmente dinamico, in cui sono proposte attività artistiche e archeologiche. Tre armadi delle meraviglie offrono la possibilità di un incontro in prima persona con la Storia e lo spunto per semplici attività artistiche finalizzate ad una riflessione sul nostro modo di concepire il passato. |

Transitorisches Museum zu Pfyn

Trotte Pfyn

www.museumpfyn.ch

www.zeitgarten.ch

Öffnungszeiten: Freitags 15-19h und jederzeit nach Anmeldung;

Tel. 052 770 14 65

E-mail: info@zeitgarten.ch

Kontakt:

zeitgarten.ch

Städtli 7

8505 Pfyn